

2018

SEPTEMBER

# mittendrin

miteinander glauben leben





Liebe Leserinnen und Leser,

*Miteinander Glauben leben. Mich hat schon immer fasziniert, dass Jesus sein »Da-sein« den Jüngern verspricht, die hingehen. Nicht denjenigen, die zuhause bleiben. Die Jünger sollen sich aus dem, was ihnen vertraut ist, was sie selbst sind, heraus bewegen. Sie sollen zu fremden Menschen mit fremden Lebensformen an fremden Orten gehen. In der Begegnung mit Menschen, die uns fremd sind, wird Jesus sich als HERR für Alle erweisen. Er ist ja nicht nur mein Gott und nicht nur für Menschen Gott, die genauso »gestrickt« sind wie ich. Nur weil Jesus hinget, darum gehen auch seine Freunde hin. Es ist sein Auftrag, in den sie einstimmen. Indem wir hingehen, geht Jesus selbst zu den Menschen hin. Ich soll nicht »überzeugen« oder »kämpfen«, sondern »finden«! Gesiegt hat er ja längst, Jesus, der Christus.*

meint Ihr

**Tobias Ehret**

Pfarrer Tobias Ehret

- **Evangelisches Gemeindebüro Kirchengemeinde Bernhausen**  
Pfarrberg 7 · 70794 Filderstadt  
Tel.: 0711 703030 · Fax: 0711 701660  
gemeindebuero.bernhausen@elkw.de

**Öffnungszeiten:**

Mo. bis Mi. 9.00 – 12.00 Uhr,  
Do. 16.00 – 19.00 Uhr

**Sekretariat:**

Petra Böppe, Cornelia Alber

- **Kirchenpflege Kirchengemeinde Bernhausen**  
Kirchenpfleger Lothar Stäbler  
Tel.: 0711 705137 · Fax: 0711 7083259  
Kirchenpflege.Bernhausen@elk-wue.de  
Kreissparkasse Esslingen  
IBAN: DE69 6115 0020 0010 7079 84  
BIC: ESSLDE66XXX

- **Evangelisches Pfarramt Ost I**

Dekan Rainer Kiess  
Talstraße 21  
Tel.: 0711 704304 · Fax: 0711 706575  
Dekanatamt.Bernhausen@elkw.de

- **Evangelisches Pfarramt Ost II**

Pfarrer Thomas Binder  
Pfarrberg 7  
Tel.: 0711 70 26 33 · Fax: 0711 70 16 60  
Pfarramt.Bernhausen-Ost2@elkw.de

- **Evangelisches Pfarramt West**

Pfarrer Tobias Ehret  
Rosenstraße 96  
Tel: 0711 4146044 · Fax: 0711 41106897  
Pfarramt.Bernhausen-West@elkw.de

- **Altenheimseelsorge**

Pfarrer Jörg Schmidt  
Tel: 0163 3163910  
Joerg.Schmidt@elkw.de

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinde Bernhausen  
Redaktionsleitung: Pfr. Thomas Binder  
Titelfoto: ©fotolia-sebra,  
Rückseite: ©istock-rawpixel  
Satz und Gestaltung: Ruth Alber

## miteinander glauben leben

Was heißt denn das? Geht es darum, dass wir alle miteinander zuR selben Zeit denselben Gottesdienst besuchen, alle miteinander dieselben Lieder singen, alle dieselben Themen und Fragen haben? „Schön wäre es“, könnte man meinen. Aber wäre es wirklich so schön oder nicht eher langweilig und anstrengend? Miteinander heißt nicht immer alle miteinander gleichzeitig dasselbe. Das wäre eine Engführung.

In unserer Kirchengemeinde leben verschiedene Menschen. Viele sind ihr zugehörig, tauchen aber selten oder nie auf. Einigen ist es wichtig, ihren Glauben zu leben. Sie fragen sich, wie das in ihrem Lebenszusammenhang möglich ist. Die Familie mit ihrem kleinen Kind, das noch nicht in den Kindergottesdienst geht. Die alleinerziehende Mutter, die schauen muss, wie sie ihre Kinder und sich durchbringt. Der Sohn, der als einziges Kind seinen Vater pflegt. Wie können sie miteinander glauben leben? Am Gottesdienst können sie nicht mit uns teilnehmen. Manchmal reicht es gerade zur Losung.

Miteinander glauben leben braucht einen weiteren Horizont. Es braucht unseren Weitblick für die Menschen, die zu uns gehören, aber nicht mit uns teilnehmen können. Sie sollen durch uns hören, sehen, spüren, dass wir sie im Blick haben. Sie sollen merken, dass sie nicht einer Erwartung oder Norm entsprechen müssen, sondern zu uns gehören, so, wie sie sind und wie sie dran sind. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, wird Gott in einem Psalm gelobt. Das soll man auch von unsrer Gemeinde sagen.

*Rainer Kiess*

Dekan Rainer Kiess



## Der KGR informiert

09/2018

Die anstehenden Veränderungen durch die Reduzierung der Pfarrstellen (Pfr. Ehret wird spätestens ab 2021 mit 30% in Sielmingen wirken) aber auch der Wunsch, offen für neue Aufgaben und Herausforderungen zu sein, erfordern Veränderungen.

Wir beraten diese Entwicklungen intensiv. Dabei ist es wichtig, Strukturen anzupassen und Synergien zu nutzen aber auch manche Aufgaben zu hinterfragen. Folgende Beschlüsse wurden bereits gefasst bzw. befinden sich in der Überlegung:

- Unsere Kindergärten: Die vielfältigen rechtlichen, organisatorischen, personellen und wirtschaftlichen Fragen und Aufgaben erfordern Zeit und verursachen großen Aufwand. Der Kirchenbezirk hat dafür eine neue Struktur geschaffen, um die Kirchengemeinden von diesen Aufgaben zu entlasten – sofern sie es wünschen. Wir haben dieses Angebot angenommen, so dass die Trägerschaft ab 1.1.2019 auf den Kirchenbezirk übergeht. Die Vernetzung und Einbindung der Kindertagesstätten in die Arbeit der Kirchengemeinde und des Familienzentrums wird weiterhin wichtiger Bestandteil des Konzeptes bleiben – ebenso die Mitwirkung von Vertretern des Kirchengemeinderates bei der Besetzung von Personalstellen.
- Anpassung der Seelsorgebezirke ab Herbst 2019 vorgesehen: Ost Pfr. Binder, West Pfr. Ehret und der neue Bezirk Süd Dekan. Der Bezirk von Pfr. Ehret wird durch die Aufgaben in Sielmingen dabei kleiner.
- Überarbeitung der Ortssatzung, der Geschäftsordnungen für die einzelnen Pfarrämter sowie der Gottesdienstordnung
- Überprüfung der Ausschüsse (wir haben aktuell einen Verwaltungs-, einen Bau-, einen Kindertagesstätten- und zwei Parochieausschüsse). Wo sind Änderungen sinnvoll bzw. notwendig?



- Strukturänderung bei der nächsten Kirchengemeinderatswahl Ende 2019. Zukünftig sind 9 Mitglieder zu wählen (bisher 12), die Kandidaten mit den meisten Stimmen sind gewählt – unabhängig von der Parochie (bisher waren es zwingend 6 aus Ost und 6 aus West). Unser Ziel ist es, uns als eine Gemeinde zu verstehen.

Bei allen Veränderungen gibt es immer wieder einen Grund, sich zu freuen und dankbar zu sein:

Am 17. Juni feierte unser Familienzentrum sein 10jähriges Jubiläum mit einem tollen Programm für Kinder und Eltern.

Wir freuen uns über die vielen Vernetzungsangebote, die Alltagshilfen, die Betreuungsangebote – einfach vieles zur Entlastung und Unterstützung der Familien.

Harald Alber

## Ein Raum der weitere Türen eröffnet

Was Räume mit einem Menschen machen zeigt die Ausstellung „Welt ohne Aussen“ im Berliner Gropius-Bau. Mithilfe eines Virtual-Reality-Headset tritt man in einen virtuellen Raum – eine Gefängniszelle in den USA. Und plötzlich sitzt ein Strafgefangener vor einem auf der Pritsche und erzählt seine Geschichte. Wegen relativ kleiner Betrügereien wurde er zu 18 Monaten verurteilt. Er kommt in seiner Zelle nicht klar, widersetzt sich und beginnt, sich selbst zu verletzen. Daraufhin verschwindet er für acht Jahre in Isolationshaft. Das äußere Gefängnis wird ihm zum inneren Gefängnis, das er nie mehr verlassen wird. (Nonny de la Peña, *After Solitary*, 2016)

Eine sehr schlichte Installation ist der weiße Raum. Er ist so weiß, dass ich den Zugang erst gar nicht sehe. Ist man drinnen (mit Pantoffeln, um keine Spuren zu hinterlassen), steht man in einem hellen Licht und im Raum ist nichts als ein ebenfalls weißer Screen. Es ist das Gefühl von Helligkeit, Reinheit, aber auch Verlorenheit.

In einem anderen Raum steht oder sitzt man im Dunklen und wird mit einer 3-D-Brille in eine »Nacht« mit hineingenommen, die menschenleer, aber organisch belebt ist. Pflanzen, die sich in den Brachen einer Stadt im Wind wiegen, sich entfalten, ihren Raum beanspruchen. Es sind keine »harmlosen« Aufnahmen des Organischen, sondern sie sind mächtig, zum Teil angsterregend.

Die Bibel weiß, wie wichtig es ist, Räume zu haben, die einem guttun, weil sie bewohnt, d.h. mit Leben gefüllt sind. Mit der Gegenwart eines anderen, der mich freundlich mit Augen der Liebe ansieht. Räume, die uns nach außen und innen führen. Die Übergänge scheinen nicht unwichtig. Die Türen zwischen den Räumen unverzichtbar. Ja lebensnotwendig. Der Tempel in Jerusalem etwa ist so gebaut, dass man sich langsam von außen in den nächsten Raum (Hof) vortasten kann, und dann nochmals näher, wenn man zum Volk der Priester gehört, gelangt, um schließlich im Allerheiligsten Gott selber zu begegnen.

Die Reise nach Jerusalem macht nur Sinn, wenn ich den innersten Raum betrete und Gott auch dort begegne, wo er tatsächlich wohnt. Der äußerste Raum, der Hof der Heiden, gehört zur Architektur des Tempels maßgeblich dazu, weil hier alle willkommen

sind. Die Bibel erzählt, dass ein Mann von weither kommt, um seine Sehnsucht nach Gott zu stillen. Vermutlich hat er in seinem Umfeld von Gott etwas erfahren, vielleicht sogar die Ahnung, dass er dort drinnen wohnt und deshalb etwas von ihm ausstrahlt – nach außen. Er gehört aber nicht zum Volk Gottes. Im Vorhof der Heiden entdeckt dieser Mann das Schild: „Zugang nur für Juden“. In den nächsten Raum kommt er nicht. Erst recht nicht in das Innere des Tempels. In dem Raum, in dem er sich befindet, findet zwar kein Gottesdienst statt, aber einer aus der Gemeinde ist helfend da und hat ein Gespür, was dieser Mann jetzt wohl braucht. Hier liegt der Schlüssel der Geschichte, dass am Ende dieser Mensch den inneren Raum betreten wird, weil ein anderer seine Welt nach außen hin antrat und dorthin verlegt hat, um eine Gottesbeziehung zu ermöglichen. Er verkauft ihm am Ende einen Bibelteil, der exakt von seiner Situation redet, dass eines Tages sich eben das Blatt wendet, und auch er seinen Namen im Tempel verewigt finden wird (Jesaja 56), dass er dazu gehören wird. Aber Vorsicht: Der vorschnelle Schluss, die Bekehrung dieses Mannes sei auf die Verkündigung des Philippus zurückzuführen und die spontane Taufe am Straßenrand habe ihn in einen fröhlichen Menschen verwandelt würde bedeuten, den zweiten Schritt der Geschichte absolut zu setzen. Vorher bereits passiert das, was ich Willkommenskultur nennen möchte. Mit Interesse und Fürsorge, ganz fein, zart, vorsichtig, freundlich. Nicht der Hauskreis und nicht der Gottesdienst und nicht die Evangelisation müssen der Erstkontakt für Menschen sein, die auf der Suche nach Gott sind. Vielmehr: Dass Christen umgekehrt in Räume gehen müssen, die nicht ihre sind und doch zur Kirche gehören. Wo sind diese Räume bei uns, wo Menschen auch ohne größere Berührungängste da sein können? Wo nicht gefragt wird: Wem gehörst denn du? Oder: Glaubst du schon? Lebst du schon? Wo aber deutlich wird: Hier ist Kirche, zu der dieser Raum gehört. Was ist in unserer Gemeinde der Hof der Völker? Wo bekommen Menschen eine Ahnung von unserem Gott, ohne abgefragt zu werden? Dieser Raum aber ist keine „Welt ohne Innen“, sondern dort muss erkennbar bleiben: Es gibt noch mehr. Nur: Das „mehr“ öffnet Gott selber, wie in Apg 8. Das ist seine Präzisionsarbeit. Alles beginnt aber mit der Sehnsucht. Und mit dem, dass einer von „drinnen“ auch die Welt draußen als Welt Gottes erkannt hat.

*Tobias Ehret*

## Seine Gemeinschaft stärkt uns – oder: Wo ist Gemeinde Jesu zu finden?

Ja, wie viele vermuten, Gemeinde Jesu ist im Gottesdienst zu finden. Aber nicht nur dort. Dann würden wir zu klein von der Gemeinde Jesu und erst recht von Jesus denken, wenn wir Gemeinde Jesu nur auf den Sonntagsgottesdienst beschränken würden.

Ich vermute mal, dass wir im Himmel nicht wenigen Menschen begegnen werden, die nie in unseren Gottesdiensten waren und trotzdem zur Gemeinde Jesu dazugehört haben.

Wenn wir in unseren Leitsätzen unter anderem Johannes 14,6 zitieren, dass Jesus der Weg und die Wahrheit und das Leben ist und niemand zum Vater kommt, außer durch ihn, dann stehen wir hinter diesem Satz. Aber es bedeutet nicht, dass deshalb jeder in der Gemeinde Jesu denselben Weg gehen muss wie ich, seinen Glauben leben wie ich, nicht einmal wie die Mehrheit der vorfindlichen Gemeinde.

Wenn das stimmt, dass jeder von uns ein Original Gottes ist – und das glaube ich -, dann haben wir nicht einen einheitlichen Zugang zu Gott und zum Glauben. Dann gibt es auch nicht die eine, richtige christliche Biographie, sondern sehr unterschiedliche. Und es gibt sehr unterschiedliche Arten und Weisen, seinen Glauben zu leben.

Natürlich freue ich mich über möglichst viele Menschen, die miteinander, fröhlich, mit unterschiedlichen Musikstilen und unterschiedlichen Gottesdienstformen Gottesdienst feiern. Aber das

Ziel unseres Gemeinemottos: „Mit Jesus – nah bei den Menschen“ ist nicht, dass am Ende möglichst alle im Gottesdienst sitzen, sondern dass alle am Ende den Weg zum Vater gefunden haben.

Und dass möglichst viele, nein, möglichst alle den Weg zum Vater finden, dazu braucht es unterschiedliche Räume und Angebote im Haus Gottes. Es braucht Räume für Suchende und Fragende, für Zweifler und Skeptiker, für religiös Unmusikalische und Menschen, die ohne religiöse Sozialisation aufgewachsen sind. Genauso wie es Räume für Fromme und weniger Fromme geben muss, für fest im Glauben stehende und überzeugte Christen. Deshalb gibt es Angebote vom Sport über gemeinsames Frühstück und Mittagessen bis zum Gottesdienst, Hauskreisen und Gemeinschaftsstunden. Und überall ist Gemeinde Jesu, wenn wir ihn überall mitnehmen.

Im Norden Englands wurden vor ein paar Jahren 260 Gemeinden untersucht. 235 waren in den zurückliegenden fünf Jahren deutlich geschrumpft. Aber 25 Gemeinden waren gewachsen. Warum? Sieben Charaktereigenschaften wurden sichtbar. „Gesunde Gemeinden sind eher nach außen als nach innen gerichtet“ und „Gesunde Gemeinden schaffen Raum für möglichst alle, die hinkommen möchten. Sie sagen nicht nur, dass sie ja für alle Menschen offen sind, sondern richten ihr Gemeindeleben danach aus, dass auch Fremde und suchende Menschen heimisch werden und sich einbringen können.“ Am Ende stand folgende Erkenntnis: „Unsere Schlussfolgerung war, dass es etwas damit zu tun hat, dass diese Merkmale das Leben Christi widerspiegeln.“ Deshalb: „Mit Jesus – nah bei den Menschen.“

*Thomas Binder*

# Gemeinsam feiern

**Gemeindefest  
am 7. Oktober 2018**

**Wir feiern wieder Gemeindefest und laden  
in die Rundsporthalle zum gemeinsamen Feiern ein.**

## Gottesdienst feiern.

Wir beginnen mit einem **Gottesdienst** um 11.00 Uhr, musikalisch gestaltet vom Posaunenchor und unseren Musikteams. Parallel dazu feiern wir Kindergottesdienst in der Petrus-Kirche.



## Gut essen

Ab 12.15 Uhr gibt es **Mittagessen**, vom Schnitzel und anderen fleischlichen Genüssen bis zur Falafel für die Vegetarier mit einem extra Falafel-Wagen vor der Tür. Dazu Salate, Crepes, Eis ...

## Für fast jeden ein Angebot

14.00 Uhr ist „**Stund**“ in der Petrus-Kirche mit den Brüdern der Apis und der Hahnschen Gemeinschaft und dem Evangeliums-Chor.

Familienzentrum, EJB und andere Einrichtungen unserer Kirchengemeinde bieten zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr und zwischen 15.00 und 16.00 Uhr verschiedene **Angebote für die Kleinen** an.

Ab 15.00 Uhr gibt es **Kaffee und Kuchen**

**Neu: musikalisches Angebot im Filum** mit dem Pop- und Gospelchor von 14.15 – 14.45 Uhr und von 15.45 – 16.15 Uhr zum Zuhören und Mitsingen ...

Nach 16.00 Uhr wird umgebaut für „**heimwärts+**“, 16.30 Uhr ist Beginn. Als besonderer Gast kommt Andreas Schutti, ehemaliger österreichischer Discokönig, der etwas zu erzählen hat, was er zuerst ohne und dann mit Gott erlebt hat. Mit dabei ist selbstverständlich auch das bewährte Anspielteam und die heimwärts-Band.



Andreas Schutti

## Und wenn am Ende etwas übrig bleibt?

Wenn am Ende vom Fest etwas übrig bleibt, das hoffen wir, dann unterstützen wir mit dem Opfer vom Gottesdienst und dem Erlös die „Jugendreferentenstelle“. Das Opfer von der „Stund“ ist für die Diakoniestation auf den Fildern bestimmt.

## Was jetzt noch fehlt?

Ohne Mithilfe geht es nicht. Deshalb bitten wir um Kuchen Spenden, die am 7. Oktober vor dem Gottesdienst in der Rundsporthalle abgegeben werden können. Außerdem suchen wir Helfer für den Aufbau am Samstagmorgen und für den Abbau am Sonntagabend, sowie für viele andere Arbeiten. Bitte im Gemeindebüro melden, Pfarrberg 7, Tel.: (0711) 70 30 30.

Und schon jetzt ein von Herzen kommendes „Danke“ allen, die mithelfen, dass so ein Gemeindefest möglich wird. Wir freuen uns auf Ihr und Euer Kommen am 7. Oktober 2018.

## Das Vorbereitungsteam

Bettina Moritz, Hajo Zimmermann, Thomas Binder, Tobias Ehret, Andrea Lutz, Dietmar Thoma, Christel Landmann

Herzliche  
Einladung

## Mit Jesus – nah bei den Menschen

Weil unser Gemeindemotto „dran“ ist und weil man das nicht einfach kurz abhandeln kann, starten wir an der Schwelle vom letzten Feriensontag zum Alltag mit einer Predigtreihe zu unseren Leitsätzen.

Begleitend dazu gibt es für jeden Gottesdienst ein „Impulspapier“ für Hauskreise und Gesprächsgruppen. Wir sind gespannt, was sich daraus entwickelt.

### am 9. September „Miteinander leben – auch im Alltag“

9.45 Uhr Jakobus-Kirche (Thomas Binder)

10.45 Uhr Petrus-Kirche (Tobias Ehret)

mit Angebot der Einzelsegnung und Vorstellung von Jugendreferent Philipp Steinbacher und anschließendem Grillfest des Evangelischen Jugendwerks Bernhausen

### am 7. Oktober – Gemeindefest „beziehungsweise“

11.00 Uhr Rundsporthalle (Philipp Steinbacher)

### am 4. November „Einladend leben“

9.45 Uhr Jakobus-Kirche (Thomas Binder)

10.45 Uhr Petrus-Kirche (Thomas Binder)

### am 2. Dezember „Die Not sehen und helfen“

9.45 Uhr Jakobus-Kirche (Dekan Rainer Kiess)

10.45 Uhr Petrus-Kirche (Dekan Rainer Kiess)

## »Natürlich Christsein«

oder: »Wieso wir Gott  
nicht zu den Menschen bringen müssen...!?!«

Haben Sie das Gefühl, wir müssen die Menschen um uns herum missionieren? Oder ist Ihnen das eigentlich eh egal? Müssen wir evangelisieren und wie viele Worte brauchen wir oder geht es auch ohne?

Ein spannendes und herausforderndes Thema, zu dem die zu dem die evang. Kirchengemeinde und das EJB gemeinsam einen Seminartag veranstalten. An diesem Tag gibt es theologischen Input und praktische Übungen, um sprachfähig und begeistert vom Glauben zu reden.



Chris Pahl

Mit Chris Pahl (Jahrgang 1981), Projektleiter und Geschäftsführer des Jugendkongress Christival 2022 wird es kurzweilig, praktisch und haltungsverändernd (Nebenwirkungen sind nicht ausgeschlossen).

Chris Pahl hat viele Jahre missionarische Schuljugendarbeit im Osten aufgebaut, er schreibt Bücher zu geistlichen Lebensthemen und liebt seinen Einsatz als Trainer im Leipziger Kanuverein.

### Termin und Ort:

**Samstag, 10. November 2018,**

von 9.00 bis 16.30 Uhr, in der Petrus-Kirche  
Für Getränke und Verpflegung wird gesorgt.



## „Bernhäuser Beitrag“

### Liebe Gemeindeglieder,

an erster Stelle steht unser Dank. Danke, dass Sie mit Ihrer Kirchensteuer, mit Spenden und Opfern dazu beitragen, dass in unserer Kirchengemeinde ein breites und vielfältiges Angebot für Jung und Alt möglich ist. Wir sind auf Ihre Hilfe und auf Ihre Unterstützung im Gebet angewiesen. Danke dafür!

Viele überwiegend ältere Gemeindeglieder spendeten mit dem „Bernhäuser Beitrag 2017“ insgesamt rd. 25.090 Euro. Das war eine wichtige Hilfe für die damals genannten Projekte. Heute empfehlen wir Ihnen erneut folgende drei Spenden-Projekte:

#### Projekt 1

Bis April 2018 hatten wir eine Referentin für die **Jugendkirche/ Jugendgottesdienste** „heimwärts“ angestellt. Martina Steck hat hier eine gute Aufbauarbeit geleistet und nimmt nun eine andere Aufgabe in Brandenburg wahr. Wir freuen uns auf Jugendreferent Philipp Steinbacher, der ab 1. Sept. mit erweitertem Umfang und einem motivierten Team die Verantwortung für die Veranstaltungen und die Begleitung und Vernetzung der Jugendlichen wahrnimmt. Mit Ihrer Spende für Projekt 1 unterstützen Sie Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene.

#### Projekt 2

Von der Gründung 2008 bis zum Jubiläumsjahr 2018 hat das in der Johannes-Kirche beheimatete **Familienzentrum** eine sehr erfreuliche Entwicklung erfahren. Mit dem Ziel Familien zu begleiten, zu unterstützen und zu entlasten ist eine Vielfalt an Angeboten für alle Generationen entstanden. Dies wurde mit einem großen Fest am 17.06.18 gefeiert. Mit Ihrer Spende fördern Sie die Beheimatung von Familien und unterstützen z.B. das Betreuungsangebot „Filderschiffle.“

#### Projekt 3

Gottesdienste und vielfältige sonstige Veranstaltungen für alle Altersgruppen werden das Jahr über angeboten. Sie sind Zeugnis für ein reges Gemeindeleben. Durch Ihren „Bernhäuser Beitrag“ unterstützen Sie diese **„laufende Arbeit“**.

Wenn es Ihnen möglich ist, unterstützen Sie uns bitte mit einer Spende auf IBAN: DE69 6115 0020 0010 7079 84 und nennen Sie im Verwendungszweck die Projektnummer.

**Vielen Dank.**

*Kirchenpfleger Lothar Stäbler*

## Herzlich willkommen - Philipp Steinbacher

Grüß Gott,

ich bin Philipp Steinbacher, verheiratet mit Julia und seit letztem Sommer stolzer Vater von Ela. Ich habe seit dem 1. September die Stelle als heimwärts-Leiter übernommen. Mit Zusatzaufgaben in der Gemeinde bedeutet das einen Anstellungsanteil von 70% und ich bin damit meinem Wunsch nachgegangen, Arbeit und Erziehung unserer Tochter zu kombinieren. Der Rest ist für Ela eingeplant, da meine Frau ebenfalls in Teilzeit arbeiten wird ☺ Ich freue mich sehr darauf, wieder zurück in die Heimat zu kommen, da ich gebürtiger Stuttgarter bin und mit meiner Frau bis zu meiner Ausbildung am Johanneum in Wuppertal auch in Bernhausen gewohnt habe. Dementsprechend ist heimwärts nicht nur eine „Neue“ Aufgabe, sondern auch sonst Programm für uns. Da in meinen Augen neben dem gemeinsamen Glauben an Jesus Christus die Menschen eine Gemeinde ausmachen, freue ich mich in erster Linie auf die vielen Begegnungen und die gemeinsame Spurensuche, immer mehr Gott kennenzulernen.



*Julia und Philipp Steinbacher mit Ela*

Als Aufgabe im Bereich der heimwärts-Arbeit sehe ich neben den Gottesdiensten vor allem die Notwendigkeit, mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemeinsam eine Hauskreis-Struktur zu entwickeln und mit Leben zu füllen. In meiner eigenen Biographie habe ich erfahren, wie wichtig Kleingruppen für geistliches Wachstum sind. Ich freue mich, vor allem als Mentor und Coach die jungen Menschen zu begleiten und ihnen zu helfen, ihre eigenen Antworten auf Glaubensfragen zu finden. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass heimwärts weiter ein Ort bleibt, an dem sich Menschen ausprobieren, weiterentwickeln und Glauben entdecken können. Eben die Richtung entdecken, in die es heimwärts geht. Ich freue mich darauf, Sie persönlich kennenzulernen. Sprechen Sie mich gerne an.

Herzliche Grüße,  
Philipp Steinbacher.





## Theaterworkshop

Im Herbst bieten wir im Familienzentrum wieder einen **Theaterworkshop** an. Eingeladen sind alle ab 16 Jahren, die noch nie auf der Bühne gestanden haben oder gerne mal wieder spielen möchten.

An 5 – 6 Abenden kann man erste Grundlagen des schauspielerischen Handwerks unter Anleitung von Renate Müller (Schauspielerin, [www.reginate.de](http://www.reginate.de)) ausprobieren und natürlich szenisch darstellen. Im Abend-Gottesdienst am Buß- und Betttag (21.11.2018) werden wir das im Workshop Erlernte in kurzen Szenen auf die Bühne bringen.

Das erste Treffen dazu findet **am 28. September 2018** in der Johannes Kirche statt, die weiteren Termine an den folgenden Freitagabenden oder Samstagmorgen werden beim ersten Treffen besprochen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Vormerkungen sind ab sofort möglich. (Der Teilnehmerbetrag liegt bei 30 EUR.)

**Weitere Infos und Anmeldung** im Evangelischen Familienzentrum, Tel.:(0711)411066896, [familienzentrum.bernhausen@evkifil.de](mailto:familienzentrum.bernhausen@evkifil.de)



## Die neue FSJlerin stellt sich vor

Hallo alle Miteinander!  
Mein Name ist Jenny Berger und ich bin 18 Jahre alt.

Ich komme aus Stuttgart Rohr und bin dort auch seit etwa 4 Jahren im Jugendwerk und in der Kirche unter anderem als Jungcharleiterin oder bei dem jährlichen Gemeindefest tätig gewesen. Nun möchte ich mit dem FSJ im Familienzentrum ab September meinen Horizont erweitern und viele neue Erfahrungen sammeln. Ich hoffe viele meiner Hobbys, wie beispielsweise das Tanzen oder das Kochen und Backen mitzubringen zu können und bin gespannt auf viele neue Begegnungen. Dabei freue ich mich sehr Sie bald kennenzulernen!



## Mit Jesus nah bei den Menschen – dazu brauchen wir Hilfe!



Das Montagsfrühstück und der Winterspielplatz sind die ältesten Angebote im Familienzentrum und sind auch nach vielen Jahren gut besuchte Treffpunkte für Jung und „Etwas-Älter“. Hier entsteht Gemeinschaft und wachsen Beziehungen. Sie sind aus unserem Angebot nicht wegzudenken.

Für beide Angebote suchen wir weitere Gastgeber/-innen, die Freude haben, für die Gäste da zu sein, ins Gespräch zu kommen und dafür zu sorgen, dass sie sich wohlfühlen. Sie haben aber nur einmal im Monat oder alle sechs Wochen Zeit? Kein Problem – (fast) alles ist möglich. Wenn Sie sich vorstellen können, hier Zeit zu verschenken für andere, kommen Sie einfach mal vorbei oder melden Sie sich im Büro des Familienzentrums. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße  
Bettina Moritz  
mit den Mitarbeiterinnen von  
Montagsfrühstück und  
Winterspielplatz,

Tel.: (0711)41106896,  
[familienzentrum-bernhausen@evkifil.de](mailto:familienzentrum-bernhausen@evkifil.de)



September

27. September 2018, 14.30 Uhr  
**Seniorennachmittag**  
 „Hirtendienst vom Ural bis  
 Russland Fernost“  
 mit Pastor Winogradow und  
 Brigitte Schaudé  
 Jakobus-Gemeindehaus
30. September 2018, 17:00 Uhr  
**Api-Sonntagstreff**  
 Obere Bachstr. 50

Oktober

7. Oktober 2018, 11.00 Uhr  
**Gemeindefest mit heimwärts+**  
 Rundsporthalle
10. Oktober 2018, 14.30 Uhr  
**Begegnungskreis**  
 mit Irmgard u. Ernst Schüle  
 „Augen auf und durch“  
 Johannes-Kirche
10. Oktober 2018, 19.30 Uhr  
**selbst!gemacht**  
 Johannes-Kirche
11. Oktober 2018, 19.30 Uhr  
**Frauenfrühstück am Abend**  
 mit Kim Rauchholz  
 Jakobus-Gemeindehaus
14. Oktober 2018, 17.00 Uhr  
**Kleinkinder-Gottesdienst**  
 Petrus-Kirche
18. Oktober 2018, 14.30 Uhr  
**Seniorennachmittag**  
 „Mit dankbarem Herzen“  
 mit Anne Hettinger  
 Jakobus-Gemeindehaus
21. Oktober 2018, 10.30 Uhr  
**Rock&Gospel Gottesdienst**  
 Filharmonie

21. Oktober 2018, 17.00 Uhr  
**Api-Sonntagstreff**  
 Obere Bachstr. 50
23. Oktober 2018, 14.30 Uhr  
**Senioren-Nachmittag**  
 „Arbeit einer evangelischen  
 Pfarrerin in einer  
 anthroposophischen Klinik“  
 mit Pfarrerin Susanna Herr,  
 Filderklinik, Petrus-Kirche
25. Oktober 2018, 15.00 Uhr  
**Themencafe**  
 „Geflimmer im Kinderzimmer“  
 mit Maria Fecht, Dipl.-Soz.Päd.,  
 Johannes-Kirche

November

4. November 2018, 11.00 Uhr  
**Gottesdienst anders**  
 mit Eröffnung Winterspielplatz  
 und bring & share  
 Johannes-Kirche
7. November 2018, 19.30 Uhr  
**selbst!gemacht**  
 Johannes-Kirche
8. November 2018, 14.30 Uhr  
**Seniorennachmittag**  
 „Bilder zur Bibel im Heiligen  
 Land“ – persönliche Eindrücke  
 mit Prälat i.R. Ulrich Mack  
 Jakobus-Gemeindehaus
14. November 2018, 14.30 Uhr  
**Begegnungskreis**  
 „Die große Reise“  
 Gedanken zu Tod und Sterben  
 mit Dekan Kiess  
 Johannes-Kirche
25. November 2018, 17.00 Uhr  
**Api-Sonntagstreff**  
 Obere Bachstr. 50

*Wir gratulieren allen, die  
 fröhlich Feste feiern konnten.  
 Unsere herzliche Teilnahme  
 gilt denen, die einen lieben  
 Menschen verloren haben.  
 Für uns alle soll gelten:  
 „Leben wir, so leben wir dem  
 Herrn; sterben wir, so sterben  
 wir dem Herrn...“  
 (Römer 14, 8)*

Getauft wurden:

- Stephanskirche,  
 Mähringen am 23.06.  
**Frieda Lisa Schlosser**  
 Lindenstr. 5
- Petrus-Kirche am 24.06.  
**Leonie Marlene Ammer**  
 Ludwigstr. 14
- Anton Steffen Werner**  
 Stuttgart-Vaihingen



Getraut wurden:

- Jakobus-Kirche am 23.06.  
**Daniel Maret**, Ohio und **Sandra**,  
 geb. Bartesch, Bonlanden
- Stephanskirche,  
 Mähringen am 23.06.  
**Oliver Steingrüber** und **Stefanie**,  
 geb. Schlosser, Lindenstr. 5
- Petrus-Kirche am 30.06.  
**Robert Lippmann**, Karlsruhe  
 und **Tanja**, geb. Brenner,  
 Martinstr. 22



Gestorben sind:

- im Alter von 97 Jahren  
**Emma Klauser**, geb. Steck  
 Talstr. 33
- im Alter von 98 Jahren  
**Sara Rempfer**, geb. König  
 Talstr.33
- im Alter von 89 Jahren  
**Edith Metes**, geb. Heßler  
 Talstr.33
- im Alter von 53 Jahren  
**Martina Metzger**, geb. Lieb  
 Karlstr. 64
- im Alter von 24 Jahren  
**Jakob Ronellenfitsch**  
 Haldenstr. 56
- im Alter von 83 Jahren  
**Winfried Dudzig**  
 Tübinger Str. 28
- im Alter von 68 Jahren  
**Dorothee Arnold**, geb. Reitberger  
 Kettenerstr. 6
- im Alter von 93 Jahren  
**Eleonore Gohl**, geb. Maier  
 Eugenstr. 33
- im Alter von 103 Jahren  
**Hilda Märker**, geb. Plattner  
 Talstr. 33



Das nächste „mittendrin“ erscheint im November 2018

